



## Die befreiten Gefangenen.

Verfaßt von A. Leitner.  
Arie, der junge Postillion.

Ein Mann besuchte jungst aus Liebe,  
In Kerker seinen Busenfreund,  
Und sprach mein Auge ist so trübe,  
Warum es hat zu sehr geweint.  
Ich mußte auch in Kerker schmachten,  
Kein Mensch nahm sich da meiner an,  
Ich war wenn ichs ihu recht betrachteten,  
An meinen Loos selbst schuld darann.

Ich habe zwar sonst nichts verbrochen,  
Als daß ich war zu radikal,  
Und das was ich hab dann gesprochen,  
Das war zu frei auf jeden Fall.

Wien b. Anton Leitner Bürger u. Kupferstecher Schottenfeld Feldgasse N<sup>o</sup> 241.

Von Leidenschaften hingeworfen,  
Daß ich mich einst zu sehr verirrt,  
Drum mußst ich auch in Kerker büßen,  
Das unvergesslich mir sein wird.

Jüngst saß ich eben ganz verlassen,  
In meinen Kerker so allein,  
Da trat auf einmal sehr gelassen,  
Der Herr Schloßhauptman zu mir ein.  
Und kündigte mit sanften Worten,  
Mir meine Freiheit wieder an,  
Ach Gott wie ist mir da geworden,  
Wie ich vernahm den guten Mann.

Er sprach Franz Josef unser Kaiser,  
Daß sie aus Gnade Amnestirt,  
Dies zeigt daß er als guter weiser  
Monarch sein Vaterland regiert.  
Er thut den Sträfling ganz verzeihen,  
Spricht ihm von seiner Straffe frei,  
Ich schreie, Gott wird sein Herz erfreuen,  
Sein Volk wird ihm stets lobn getreu.

Ich habe Freund dann noch vernommen,  
Daß auch der Kaiser dich befreut,  
Drum bin ich selbst zu dir gekommen,  
Um dir dein Glück zu sagen heut.  
Ich will dich Freund noch mehr beglücken,  
Ich bring dir auch dein Weib und Kind,  
Ihu sie an deinen Busen drücken,  
Ich weiß daß sie dein Alles sind.

Sieh an wie sie vor dir hier stehen,  
Und blicken dich so liebvoll an,  
Kaum hatte dies dein Freund gesehen,  
Umarmte er sein Weibchen dann.  
Und sprach zu ihr gerührt und bieder,  
O dieses Glück vergaß ich nie,  
Ich habe jetzt die Freiheit wieder,  
Durch meines Kaisers Amnestie.

Ja holdes Weib Gott wird es wissen,  
Wie ich nach Freiheit mich gesehn,  
Ich habe lange leiden müssen,  
Und war sehr lang von dir getrennt.  
Noch schmachten viele meiner Brüder,  
Die sich wie ich habn einst verirrt,  
Ich hoff daß der Monarch bald wieder,  
Durch seine Guad sie Amnestirt.





Sammlung L. A. Frankl

Rq1313  
G0262